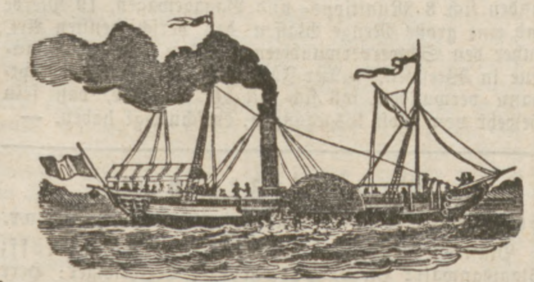
Danziger Dampfboot.

№ 58.

Dienstag, den 10. März.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1863.

34ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag 9. März.

Die „France" meldet: Ein Courier der französischen Gesandtschaft ist aus Petersburg mit wichtigen Depeschen hier angekommen. Heute findet ein außerordentlicher Ministerrath statt.

Breslau, Montag 9. März.

Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn hat den Beschluß gefaßt, die Dividende auf 10 Thlr. 26 Sgr. festzusetzen. Der Reservefonds der Oberschlesischen Eisenbahn beträgt 600,000, der der Posener 225,000 Thaler. Die Mehreinnahme per Februar hat 32,000 Thaler betragen.

Warschau, Sonntag 8. März.

Das Schloß Piaskowa-Skala war von den Vorposten der Insurgenten (ungefähr 300 Mann) besetzt. Der übrige Theil der Truppe war in dem Walde in Reserve aufgestellt. Das russische Militär griff zugleich das Schloß und den Wald an. Das Schloß wurde mit Sturm genommen und alle dort befindlichen Insurgenten sind gefangen genommen. Die im Walde aufgestellte Reserve derselben ist vollständig zerstreut, 200 Mann getödtet.

— Langiewicz hat nicht dort kommandirt, indem er während dieses Gefechts in Krakau sich aufhielt.

Turin, Montag 9. März.

In der heutigen Senatssitzung fand die Discussion über die neue Anleihe statt. Vacca Scotto, Pintori und Montanari sprechen sämmtlich zu Gunsten des Gesetzes, forderten jedoch die Regierung auf, bedeutende Ersparnisse eintreten zu lassen.

Newyork, Montag 2. März.

Die Unionisten haben am 18. Februar das Bombardement von Vicksburg begonnen. Das Panzerschiff der Union „Queenwest" ist auf dem Red River von den Conföderirten genommen worden. Einem Gerüchte zufolge ist General Rosenkranz nach Tennessee vorgerückt. In Neworleans herrscht wegen der Negerregimenter große Aufregung; einige Offiziere sind entlassen. Der Senat der Union hat die Suspension der Habeascorpusacte angeordnet. Im Nordwesten hat sich die Unzufriedenheit mit Lincoln's Verwaltung vermehrt.

— Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Paris vom Sonnabend gemeldet wird, hat Lord Palmerston den Mächten, welche die Wiener Congreßacte unterzeichnet haben, vorgeschlagen, Rußland zur Wiederherstellung der polnischen Verfassung von 1815 aufzufordern.

Landtag.

Haus der Abgeordneten.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bringen die Abgeordneten Schulze (Berlin) und Immermann im Verein mit 118 Genossen einen Antrag auf Erlaß eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes ein; der beigelegte Gesetz-Entwurf wird einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Die Wahl des Abgeordneten Rieht, welcher an Stelle des Abg. Oppermann gewählt worden ist, wird bestätigt — Die Tagesordnung führt zur Berathung von vier Petitions-Berichten, welche nach den Commissions-Anträgen erledigt werden.

Rundschau.

Berlin, 9 März.

— Die Amnestiegerüchte für den 17. März erhalten sich, ohne bis jetzt durch Thatsächlichkeiten unterstützt zu sein.

— Das Kriegsministerium (Allgem. Kriegsdep.) bringt durch Verfügung vom 27. v. M. zur Kenntniß der Armee, daß zufolge allerhöchsten Befehls des Königs die Einführung der in Frankreich seit einigen Jahren angeordneten gleichmäßigen und unveränderlichen Orchester-Stimmung auch in Bezug auf die Musikchöre der Armee in Aussicht zu nehmen ist. Ob und in welchem Umfange zur Bestreitung der durch Einführung beregter Reform entstehenden Kosten für Umänderung der Blechinstrumente und Neubeschaffung der Holzinstrumente extraordinäre Mittel zur Verfügung gestellt werden können, bleibt spätere Bestimmung vorbehalten.

— Der Professor Menzel hat sein Krönungsbild jetzt soweit vollendet, daß die hohen Herrschaften, deren Portraits auf dem Gemälde erscheinen, dem Künstler jetzt sitzen werden. Se. Majestät der König wird den Anfang machen.

— Bei der Direction der bergisch-märkischen Eisenbahn ist, wie aus Elberfeld berichtet wird, die Nachricht eingetroffen: Güter, die zur Beförderung nach Polen bestimmt sind, nicht zur Beförderung anzunehmen. Muthmaßlich ist ein gleiches Avertissement auch an die übrigen Eisenbahndirectionen gelangt.

— Aus Bromberg meldet man, daß die abgehenden Eisenbahnzüge polizeilich überwacht werden.

— In Posen sollen polizeiliche Haussuchungen zur Ermittelung von Werbebureaux und zur Auffindung von Waffen und Munition geführt haben. Uebrigens verschwinden dort noch fast täglich Gymnasiasten, Handwerksgesellen und Lehrlinge, ohne Zweifel in das Lager der polnischen Insurgenten.

— Der Rechtsanwalt Wolff in Schubin (Provinz Posen) stand am 5. März unter der Anklage der Majestätsbeleidigung vor Gericht. Die Verhandlung erfolgte bei verschlossenen Thüren. Wahrscheinlich ist eine Verurtheilung erfolgt, denn am 6. März wurde er vom Amte suspendirt. Die Anklage beruht auf einer Denunciation aus Beamtenkreisen.

Die Berichte aus Athen sind eben nicht erfreulich. Die durch die Constituante bestätigte provisorische Regierung hat die größten Schwierigkeiten, ein Ministerium zu Stande zu bringen. Erst wurden die früheren Minister wieder berufen, dann entlassen; ein neues Ministerium mit Londos an der Spitze gefiel Kanaris nicht, der aus der provisorischen Regierung deshalb austrat. Nun sollte diese gestürzt werden, aber die Nationalgarde und ein großer Theil der Garnison hat sich für sie erklärt. Der Sturm der extremen Partei richtet sich nun gegen Bulgaris, dessen Rücktritt erzwungen werden soll. In der Nacht vom 23. machten 1000 Soldaten, die der Sohn Kanaris gewonnen hatte, den Versuch, sich Bulgaris, des Haupts der provisorischen Regierung zu bemächtigen. Die Nationalversammlung vereitelte jedoch den Plan, indem sie den Beschluß faßte, die ausübende Gewalt wieder an sich zu nehmen und eine neue provisorische Regierung zu bilden. Darauf legten die Soldaten die Waffen nieder. Am folgenden Tage wurden 8 neue Minister gewählt und Herr Balbis ohne Portefeuille zu ihrem Präsidenten ernannt. — Die Verhaftung des bayerischen Consuls erfolgte auf eine Anzeige Mr. Elliots, der ihn der Vertheilung von Geld, um eine Reaction zu Gunsten der bayerischen Dynastie zu provociren, beschuldigte.

London, 5. März. In einem gestern Abend im British-Institute gehaltenen Meeting betreffs der polnischen Frage wurde unter andern die Resolution angenommen, daß die britische Regierung verpflichtet sei, ihren ganzen Einfluß zur Unterdrückung der von den russischen Behörden gegen Polen verübten Barbareien aufzubieten und der Anerkennung Polens als selbstständige Nation ihre Unterstützung gewähren. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß das Auftreten Preußens der Hauptgegenstand sei, worauf das englische Volk und die Regierung ihr Augenmerk zu richten habe; was Rußland betreffe, so wäre Polen wohl im Stande, mit diesem Feinde fertig zu werden. Es wurde beschlossen, die Resolution in einer Denkschrift an die Königin zusammenzufassen.

New-York, 20. Febr. Die in dieser Woche gewonnenen Errungenschaften waren mehr negativer Natur und beschränken sich hauptsächlich auf die Thaten der „Queen of the West" auf dem Mississippi. Es gelang ihr, das unter den Batterien von Vicksburg liegende Rebellen-Panzerboot gleichen Namens nach einem fast beispiellos unerschrockenen Angriffe in einen solchen Zustand zu versetzen, daß es, wenn nicht gänzlich untauglich für die Zukunft, doch auf längere Zeit unbrauchbar gemacht worden ist. Weitere zuverlässige Berichte vom Mississippithale liegen bis zur Stunde nicht vor; ein vor wenigen Tagen in Washington coursirendes vages Gerücht ließ den General Banks eine Schlacht sieben Meilen unterhalb Port Hudson schlagen, deren Erfolg in dem Rückzuge der Rebellen nach diesem Orte und darin bestanden haben soll, daß unsere Truppen in ihr Lager retournirten, seitdem aber hat Nichts mehr darüber verlautet. — Daß im Südosten und zwar da, wo dieser unselige Bürgerkrieg zuerst zum Ausbruch kam, nämlich in Charleston und in Savannah, demnächst ein ernstlicher und hoffentlich entscheidender Kampf stattfinden wird, ist bereits mehrfach gemeldet worden und findet jetzt sogar in einer an die Bürger Carolina's und Georgia's gerichteten Proklamation Beauregard's, welche in Richmonder Journalen vom 18. d. veröffentlicht war, seine Bestätigung. Der Inhalt dieser Proklamation ist ein ziemlich zahmer und stände nicht der Name des Obercommandirenden der Rebellen in jenem Landestheile darunter, so sollte man kaum zu glauben geneigt sein, daß er ihr Verfasser wäre. — Ueber die Betrügereien im Zollhaus hat der Fiscal-Anwalt dem Finanzministerium einen Bericht abgestattet, welcher wie es heißt noch nicht ausführlich ist, der aufgedeckten Betrügereien aber so viele enthält, daß ehrlichen Menschen die Haare dabei zu Berge stehen. Corruption überall, wohin man blickt, sowohl im öffentlichen als im Privatleben. Denn aus dem Berichte geht zur Genüge hervor, daß nicht allein Zollhausbeamte, sondern hauptsächlich auch Zollhausmäkler und in vielen Fällen die Importeurs selbst bei dem Schwindel betheiligt waren. Dieser wurde seit Jahren systematisch in der Weise betrieben, daß entweder vermittelst falscher Facturen von Seiten der Importeurs selbst die eingeführten Waaren weit unter ihrem Kostenpreise einclarirt wurden, und diese Fälle sind wenige, oder aber, daß die Makler, denen von den Importeurs die Original-Fakturen übergeben waren, um danach einzuclariren, diese unterschlugen, falsche an deren Stelle producirten und ohne Wissen und Willen der Importeurs, den Senat um viele Tausende von Dollars betrogen. Eine solche Corruption, wie sie in speciell aufgeführten Fällen zu Tage tritt, hätte nicht Platz greifen können, wenn einerseits die betr. Importeurs und andererseits die oberen Zollbeamten, denen keine directe Schuld nachzuweisen ist, aufmerksam gewesen wären oder, wie man zu sagen pflegt, ihre Augen offen gehalten hätten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 10. März.

[Danziger Handwerker-Verein.] Die gestrige (10te) Jahres-Sitzung war in jeder Hinsicht so lehrreich und interessant, daß wir jedes Mitglied oder jeden Freund des Vereins, der zu erscheinen behindert war, nur bedauern konnten. Zuerst sprach Herr Dr. Liévin „über diätetische Irrthümer“ in einer überaus populairen, zum Theil mit großem Humor gewürzten Weise und erntete den lautesten Beifall und den wärmsten Dank der aufmerksamen Zuhörer. Indem der Herr Vortragende, gestützt auf eine vieljährige Erfahrung als Arzt, davon ausging, daß wir überall auf die Natur als die Lehrmeisterin der Menschen hinblicken müßten, erläuterte er zunächst durch Wort und Zeichnung an der Wandtafel diejenigen Körpertheile, welche zur Ernährung beitragen und besprach dann zunächst die fleischfressenden und die pflanzenfressenden Thiere (Löwe — Rind) und gelangte zu dem Resultat, daß eigentliche Bewegung nur denjenigen Noth thue, welche stickstofffreie Stoffe verzehrten. Die dem Menschenleben entnommenen Beispiele enthielten nun höchst interessante und zum Nachdenken und zur Beherzigung auffordernde Fingerzeige und Winke, welche wir da, wo es schließlich sich um die Ernährung der kleinen Kinder handelte, wol besonders mancher Mutter gewünscht hätten. Von den vielen diätetischen Irrthümern, welche Herr Herr Dr. Liévin widerlegte, wählen wir einige aus: 1) Auch dem ans Bett Gefesselten ist Fleisch besser als Grütze, wofern nicht bei Fiebern besondere Fälle eintreten. 2) der Satz: post coenam stabis aut passus mille meabis ist falsch — Ruhe nach dem Essen ist die beste Verdauung. 3) Unmittelbar nach Tische genossener Caffe befördert nicht grade die Verdauung. 4) So lange Kinder noch keine Zähne haben, gebührt ihnen Milch; die Natur selbst zieht die Grenze für die Nahrungsmittel, dadurch daß sie die Zähne wachsen läßt. Schließlich hatte der geehrte Herr Vortragende noch Gelegenheit des Malz-Extract's zu gedenken, an dem sich die Worte bewähren: Mundus vult decipi, ergo decipiatur! Der ganze Vortrag trug das Gepräge wissenschaftlicher Forschung und sorgfältiger Beobachtung des Naturlebens und erinnerte uns vielfach an die gründlichen Resultate der Forschungen eines Moleschott, Carl Voigt u. A. Herr Dr. Semon beantwortete eine die Kinderpflege betreffende sehr wichtige Frage und stellte darauf das Meiste, was über Mondsüchtige berichtet wird, als Betrug dar, wie denn der Mond überhaupt Vieles verursachen solle, woran er doch nicht Schuld sei. Herr Mechanikus Jacobsen sprach dann ausführlich über Krokus und Todtenkopf, und wie dadurch, wenn es zu Pulver gerieben und mit Oel angefeuchtet sei, Stahl zu poliren sei. Herr J. theilte auch mit, daß die Stempel der Briefmarken auf galvanoplastischem Wege angefertigt würden. Uns aus dem Herzen sprach Herr Jacobsen über die Frage, ob in diesem Jahre eine Gewerbe-Ausstellung sein werde, forderte zur Betheiligung auf und ermahnte, daß wir uns von dem Fluche befreien müssen, der das auswärts Gefertigte immer besser erscheinen ließe. Man wolle nur und man könne Tüchtiges leisten, wie die Lehrlings-Arbeiten schon bewiesen hätten, die leider nicht Theilnahme genug gefunden. Herr Dr. Liévin beantwortete schließlich noch eine aerologische Frage, beleuchtete in Kürze Sprüchwörter und deren poetische Seite und kam dann auf ein Sprüchwort, welches zur Lichtmeß den Wolf lieber im Schafstall säbe als die Sonne. An unserer Gegend im Gegensatz zu Pommern bewies Herr Dr. Liévin die Unrichtigkeit solcher zum Theil sehr verbreiteter Verschen. Nach einigen geschäftlichen Erörterungen theilte der Herr Vorsitzende mit, daß ein Bogen ausliegen werde, der eine Uebersicht der sich am nächsten Familien-Feste (12. April) Betheiligenden geben müsse, um weitere Vorkehrungen zu treffen. Aus dem Vorstande werden die Herren Dahms und Radicke, unterstützt von den Herren Vagt, Milde und Kelpin einleitende Schritte thun. Die interessante Sitzung schloß gegen 10 Uhr mit einem Quartett. Nächsten Montag hält Herr Dr. jur. Neumann einen Vortrag „über Gewerbe-Freiheit und Gewerbe-Zwang“, worauf wir schon jetzt unsere Leser aufmerksam machen. y.

— Herr Fr. W. Barthel, ein geborner Danziger, der, nachdem er seine Musikstudien in Leipzig gemacht, von dort hierher zurückgekehrt ist, veranstaltete gestern eine musikalische Aufführung im Apollosaale, um sich als Clavierspieler zu produciren. Das Programm enthielt zwei Piecen, welche mit einem von Herrn Kapellmeister Denecke dirigirten vollen Orchester und dem Klavierspiel des Herrn Barthel executirt wurden. Das Spiel des Herrn Barthels zeigte ihn als einen in erfolgreicher Entwickelung begriffenen Virtuosen, dem bei seinen jungen Jahren der ernste Fleiß der Vergangenheit eine glänzende künstlerische Zukunft verspricht, wenn er auf der dornenvollen Bahn der Kunst nicht ermüdet.

— Im April c. gedenkt hier eine unter der Direction der Herren Suhr und Hintermann stehende Kunstreitergesellschaft mit 70 Pferden Vorstellungen zu geben. Die darauf bezüglichen einleitenden Unterhandlungen sind bereits im Gange.

Marienburg, 6. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mit allen gegen eine Stimme der Bau eines neuen Gymnasialgebäudes beschlossen, und die dazu erforderlichen Geldmittel (ca. 20,000 Thlr.) bewilligt. Das Gebäude wird in der Nähe des Gasthauses zum Hofmeister aufgebaut werden.

Nachrichten aus Posen und Polen.

— Die „Bresl. Ztg.“ meldet eine schauerliche Geschichte aus dem gegenwärtigen Krieg, Kampf oder wie man das blutige Drama nennen will. Im Dorfe Udzin im Pultuskischen, wohnte der Förster der dortigen Regierungs-Waldungen, Wesenberg, Schwiegersohn des Abtheilungschef in der Finanz-Kommission Janczewski. Zwei von mehreren Soldaten im Walde verfolgte Insurgenten flüchteten sich in das Haus des Försters, wo sie sich auf den Boden versteckten. Als die Soldaten nach ihnen suchten, fiel vom Boden ein Schuß, worauf die Soldaten das Haus umgaben, es von allen Seiten in Brand steckten und Niemanden herausließen. Es verbrannten hier außer einem Insurgenten (der eine rettete sich durch einen Sprung vom Boden und flüchtete) der Förster, seine Frau, drei Kinder und drei Dienstboten. Die Insassen des Stalls aber nahmen die braven Söhne des Mars als gute Beute mit sich.

— Der Pos. Z. wird gemeldet: Außer dem Hauptmann Nitsche (mit dem es, da der Schuß ihm einen großen Theil des Schulterknochens fortgerissen hat, sehr schlecht geht) befinden sich in Wreschen noch zwei leicht verwundete Husaren. Bei der Inventarisirung der Beute fanden sich 8 Munitions- und Bagagewagen, 19 Pferde und eine große Menge Waffen der verschiedensten Art. Außer den Schwerverwundeten befinden sich 20 Gefangene in Wreschen. — Der Insurgent, welcher den Hauptmann verwundete, soll sich mit der Ausrede, daß sein Gewehr von selbst losgegangen, entschuldigt haben. —

Gerichtszeitung.

Schwurgerichts-Sitzung vom 27. Februar.

Präsident: Herr Appellations-Gerichts-Rath Roloff; Staatsanwalt: Hr. v. Strombeck; Vertheidiger: Herr Justiz-Rath Walter.

Angeklagter: der Käthnersohn Anton Klemm aus Ziegelei Babenthal bei Carthaus.

Die siebenzehnjährige Tochter des Käthners Jurczick zu Klein-Czapielken, Namens Anna, ein Mädchen von ausnehmender körperlicher Schönheit, trug an jedem Tage der Woche ihrem Vater, der in der Oelmühle zu Klein-Bölkau arbeitete, das Mittagessen aus dem elterlichen Hause nach seinem Arbeitsorte. Sie ging regelmäßig des Vormittags um 11 Uhr von Hause mit dem Essen fort und kam dann des Nachmittags etwa um 3 Uhr in Klein-Czapielken zurück. Am 3. Sept. v. J. wartete ihre Mutter den ganzen Nachmittag vergebens auf ihre Rückkunft. Diese war denn auch noch nicht erfolgt, als der Vater am späten Abend von der Arbeit heimkehrte. Die Tochter hatte ihn um 1 Uhr in Klein-Bölkau gesund und munter verlassen, um nach Klein-Czapielken zurück zu gehen; er konnte sich nicht erklären, weßhalb sie ausgeblieben; doch dachte weder er, noch seine Frau an ein Unglück, das dem Kinde zugestoßen sein könnte. — Die Eltern legten sich unbesorgt schlafen und hofften, daß die Anna, die sich immer so klug und vorsichtig gezeigt, sich am nächsten Tage einfinden würde. — Indessen kehrte sie aber auch zu der Stunde noch nicht zurück, in welcher sie dem Vater das Mittagsessen zu tragen hatte, so daß die Mutter dies Geschäft selbst übernehmen mußte. Das gab nun endlich Anlaß zur Besorgniß, so daß man anfing, nach dem Verbleib der Tochter zu forschen. — Als sie den Vater in Klein-Bölkau um 1 Uhr verlassen, hatte sie den Rückweg mit der zwölfjährigen Maria Kaninska aus Ziegelei Babenthal, die gleichfalls Mittagessen nach Klein-Bölkau getragen, angetreten. Diese erzählte, daß die Anna mit ihr von Klein-Bölkau bis Babenthal gegangen, aber nicht, wie dieselbe wohl sonst zuweilen gethan, mit ihr in die Wohnung ihrer Eltern gegangen, sondern daß sie ohne Aufenthalt ihren Rückweg fortgesetzt und, wie sie stets gethan, einen Fußweg, der von der Ziegelei Babenthal rechts nach der Danzig-Berenter Chaussee und über diese hinweg nach Klein-Czapielken führt, eingeschlagen und den gewöhnlichen Paartopf und eine Flasche getragen hätte. Die Vermuthung, daß dem siebenzehnjährigen Mädchen auf dem Wege von Ziegelei Babenthal nach Klein-Czapielken ein Unglück begegnet sei, ließ sich nicht mehr unterdrücken. Der Vater Jurczick machte sich deßhalb mit seiner kleinen Tochter Rose auf den Weg, um die abhanden gekommene Anna zu suchen. Der Vater und die Schwester derselben gingen in banger Erwartung den Pfad, welchen sie nach der Mittheilung der Maria Kaminski eingeschlagen und wendeten ihre forschenden Blicke bald nach der rechten, bald nach der linken Seite. Endlich gingen sie, wie von einer trüben Ahnung geleitet, von dem Pfade rechts ab und kamen in ein fast trockenes mit Fichten bestandenes Bruch. In diesem fanden sie, was sie suchten. Der Anblick erschreckte sie furchtbar. Die Gesuchte lag auf dem Rücken als Leiche da, hingestreckt über zwei umgebogene junge Fichten, die Ellenbogen unter den Körper gedrückt und die Vorderarme mit offenen Händen in die Höhe gestreckt. Der Kopf, über die linke Schulter gedreht, lag auf der linken Wange und war in das Gras eingedrückt. Ihre Kleider befanden sich in der größten Unordnung und waren in die Höhe geschoben. In der Nähe der Leiche stand der mit einem Tuche zugebundene Paartopf und die Flasche, welche das todte Mädchen Tags zuvor getragen hatte. Der erschreckte Vater eilte sofort nach Babenthal und erzählte hier den schrecklichen Vorfall. Die traurige Kunde setzte das ganze Dorf in eine furchtbare Aufregung, und Alles in demselben, was auf den Füßen war und menschliche Theilnahme verspürte, ging mit dem klagenden Vater nach dem Ort des Unglücks. Unter denen, die mitgingen, befand sich auch der achtzehnjährige Käthnersohn Anton Klemm. Er besonders war in einer außergewöhnlichen Gemüthsaufregung auf dem Gange nach der Leiche, und Mancher, der das bemerkte, erging sich über diese Erscheinung in allerhand Betrachtungen, die schnell wie der Blitz die verschiedensten Gedanken über die Ursachen des schrecklichen Vorfalls erzeugten. — Indessen ging Anton Klemm so langsam, als ob er Blei in den Füßen oder Furcht im Herzen fühlte. Eine Frau Kuschel aus Ziegelei Babenthal war von Allen, die den traurigen Pfad gingen, am schnellsten auf den Füßen und kam am ersten bei der Leiche an. Sie schnitt sogleich das Kleid des todten Mädchens auf, wobei sie wahrnahm, daß die Unterröcke emporgestreift waren. Dieser Umstand brachte die Frau auf den Gedanken, daß ein brutaler Angriff auf die jungfräuliche Ehre des Mädchens gemacht worden und daß es im heißesten Kampfe für dieselbe den Tod gefunden. Darauf band sie dem todten Mädchen das Halstuch ab. In demselben Moment trat der verdächtige Nachzügler auf den schreckensvollen Schauplatz, und sofort brach aus der Nase und dem Munde der Leiche Blut hervor. Jetzt rief das ganze auf demselben versammelte Volk: „Der und kein Anderer ist der Mörder!“ Dieser (Anton Klemm) hat sie auf dem Gewissen! Er hat auch schon, sprach nach einer kurzen tiefen Pause ein Mann, auf der einen Backe, die ganz blaß, während die andere ganz roth ist, grüne und gelbe Flecke von seinen Gewissensbissen. Das sind untrügliche Zeichen, das sind Flecke, die den Verräther spielen. Vox populi, vox Dei! Nun war nach der Meinung des Volks der Mörder unzweifelhaft entdeckt. Es bedachte aber nicht, daß die Blutausströmung aus dem Munde und der Nase der Leiche darin ihren natürlichen Grund hatten, daß Frau Kuschel das Halstuch abgebunden. Indessen wandte das Volk alle Mittel an, um den verdächtigen Käthnersohn Anton Klemm dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern. Wer wollte läugnen, daß der Zufall nicht oftmals im Leben eine große Rolle spielt! (Schluß folgt.)

Fahrt von Amorgò nach Santorin

im griechischen Inselmeere und die erste Landung auf dieser Insel.

Am 7. und 8. September 1837.

Von Carl Ritter.

(Fortsetzung.)

Der 10. September.

Der erste Ruhetag in Santorin.

Der größte Theil des Sonntagmorgens ist uns unter diesen Visiten verstrichen, man erwartet Gegenvisiten. Also zuerst, um unsern schottischen Reisegefährten Mr. F. zu befriedigen, zum englischen Consul, einem alten Herrn, aus einer angesehenen Aristokraten-Familie der Insel, der einen gewaltigen Steinpalazzo, auf der Zinne des Kraterrandes, bewohnt, wo die schwarzen Lavamassen, bei seiner einstigen Entstehung emporgedrängt, in die seltsamst gewundenen Zinken, Zacken und Klauen erstarrten, und so den natürlichen Felskranz seiner Terrassen, vor dem Palazzo, wie crenulirte Verschanzungen umgeben. Der Blick von diesen geht unmittelbar in die blaue Tiefe des Hafenortes von Phirä, wo wir am Tage zuvor gelandet, und auf die bewegte Meeresfläche, aus deren tiefem Dunkelblau in der Nähe die drei verbrannten Inselchen, die Caimenen, Paläo, Neo und Mikra, kohlenschwarz und rostbraun hervorragen, während auf den hellglitzernden und weißspiegelnden bewegteren Gewässern des ferneren Horizontes die beiden nordwestlichen und südwestlichen Vorgebirge Santorins, Apano-Meriä und Akrotiron, hervorragen und zwischen beiden die entgegenstehende Lücke der Halbmondgestalt der Insel, von den kleineren Klippeneilanden Therasia und Aspronissi eingenommen wird, die offenbar nur gleichartig und plastisch ganz gleich gestaltete Bruchstücke des Kraterkranzes der großen Insel Santorin selbst sind. Der ernste, hohe consularische Herr kommt uns schon auf der Terrasse aus seinem Hause entgegen: denn man sieht, er hat seine Schützlinge der britischen Flagge, die auf seiner Maststange über seiner Mauerburg als Zeichen seines Consularsitzes weht, schon längst erwartet. Der Empfang ist gewissermaßen feierlich, aber wir werden nicht in das Haus eingeführt, wir lassen uns schon im Schatten der freien Terrasse auf den dort stehenden Stühlen nieder, und sind wohl damit zufrieden: denn einen prachtvolleren Audienzsaal vom hellblauen Sonnenhimmel selbst überwölbt und dem Krystallmeere rings umkränzt, kann es nicht geben. Wo die Aussicht von Mauern und Felswänden unterbrochen ist, da nisten Aloe und Caktusmassen im dichtesten Gehege, mit ihrem undurchdringlichen Gestachel und in ihren phantastischen Formen mit blaugrünen und bleichgrünen Stämmen, Blättern und Gliedern. Ueberall, auf den schwarzen Lava- und schneeweißen Bimssteinen, mit ihrer unverwüstlichen vegetativen Kraft, verdrängen sie alle geringeren Unterthanen des übrigen Gewächsreiches. Nur der knorrige seltsame gewundene helle Stamm des urweltlichen Feigenbaumes mit seinen weit verspreitzten tausendartig gekrümmten Aesten und Zweigen stets ein kugelartig gerundetes Laubdach bildend, drängt sich zwischen diesen starren herrschend gewordenen Stachelgewächsen fremder Zonen, überall muthig hindurch, und nimmt, da sein Stamm oft durch die Klippenspalten hindurch oder auf dem Boden nach allen Richtungen hinrankt und hinkriecht, mehr die Natur des Busches als eines Baumes an. Er bietet so, sich überall zur Erde beugend, die reichliche Frucht seiner Wipfel und Kronen selbst dem stehenden Wanderer zum Pflücken dar, ohne daß dieser erst ihn zu beklettern braucht. Der Reiter durch das Inselland zumal hat es noch bequemer, wenn er den Kopf des Maulthieres zwischen den Schatten des Laubdachs lenkt, und zugleich die

ungemein elastischen Zweige herabzieht, um sich für die Fortsetzung des heißen Tagrittes mit einem Vorrath saftiger Früchte zu versehen, was, wo in den Feldern sich die Besitzer des Eigenthums zeigen, oder auch nicht, überall gern gestattet wird.

Auch hier war ein Theil der Terrasse des Consulargebäudes mit Reben und Feigenbaumgehegen umgeben, aber ein anderer Theil hatte zur Seite eine steil abfallende nackte, hohe Felswand, die mich, während meine Gefährten sich in politische Gespräche vertieften, durch ihr seltsames Aussehen anlockte. Bei näherer Betrachtung finde ich in ihr ein ganzes Museum antiquarischer Schätze aufbewahrt; nämlich geognostischer Art. Sie besteht aus nichts anderem, als aus dem leichtesten ausgebrannten Bimssteinschaum, der unstreitig zuvor einmal auf der Meeresfläche schwamm, oder auf dem Rücken des einst noch flüssigen Feuerberges, da er noch in der Tiefe lag, ausgebreitet, mit der Emporblähung seiner gewaltigen Dampf- und Gazeblase, aus der Tiefe des gewaltigen Hitzheerdes, emporgehoben wurde, und gleich der Unterlage allmälig erstarren mußte. Kaum auf andere Weise konnte dieser lockere Bimsteinschaum hier in so mächtigen, hügelhohen Mauerwänden auf die Zinne des Kraterrandes gelangt sein, man müßte denn einen Bimsstein-Regen durch die Lüfte annehmen, gleichsam einen feurigen Wolkenbruch solcher emporgehobenen Massen, wie sonst nur leichte Aschenwolken bei Eruptionen durch die Winde davon getragen werden. Doch schien dies nicht wahrscheinlich: denn die blendendweißen Bimssteinlagen waren gespickt mit vielen Tausenden kleiner dunkler Bruch- und Rollsteinchen, die von allen Farben und Arten, meist auch vulkanischen Ursprungs, doch auch andere Landsleute mitunter zeigten, nämlich nicht bloß plutonische, sondern auch rein neptunische, im Meere längst vor der Eruption gewälzte Meerkiesel verschiedener Art, die einst in ruhigem Frieden auf Meeresgrunde gelagert, nur zufällig, bei dem ersten Santorin-Ausbruche, aus der Tiefe mit emporgehoben und in die Bimssteinmassen mit eingewickelt und eingewälzt sein konnten. (Forts. folgt.)

Literarisches.

Otto Janke's „Deutsche Wochenschrift", herausgegeben von F. Spielhagen liegt nun bereits in einer Reihe von Wochenlieferungen vor uns und hält ehrlich, was Herausgeber und Verleger in ihrem Programm versprochen. Ein belletristisches Organ, welches nicht mit sauertöpfischem Ernst die wichtigsten, auf den verschiedenen Feldern der menschlichen Thätigkeit auftauchenden Fragen behandelt, sondern in freimüthiger, allgemein verständlicher Weise darauf eingehend, tritt es uns auch in äußerer würdigen und angenehmen Gestalt belehrend und unterhaltend entgegen, — belehrend, weil nicht oberflächlich, — unterhaltend, weil, was die Zeit tief-ernst, seltener in heiterer Färbung bringt, auch in der Form des Romans und der Erzählung mit Hindeutung auf das, was dem Volke nahe liegt, wiedergegeben wird. Auf diesem Gebiete empfiehlt sich die „Wochenschrift schon durch den Namen des Herausgebers, F. Spielhagen, der in neuester Zeit mit seinen „Problematischen Naturen" uns ein sociales Bild entrollte, das eben so scharf die Gegenwart wiederspiegelt, wie Göthe seine Zeit, d. h. unsere Vergangenheit, auffaßte und darstellte. In fesselnder Weise hat in dem Blatte Spielhagen seine neueste Arbeit dieses Genre's: „Die von Hohenstein" begonnen, einen Roman, der wie er begonnen, uns, wenn er so vollendet, um ein Meisterwerk der deutschen Erzählungsliteratur reicher gemacht haben dürfte. Neben dieser speciellen Musterleistung bringt uns die Wochenschrift, entschlossen die Klippe der Einseitigkeit zu umsegeln, eine Auswahl des Verschiedenartigsten, zusammengetragen aus dem Wissensschatz, der in dem Born der Gegenwart ruhend, zu Tage gefördert werden soll, um uns die Wochenschrift zur geistigen Schatzkammer zu gestalten. Ohne sich in die Reihe der modernen Bilderblätter zu drängen, fehlt doch auch die Illustration nicht, tritt doch nur aber da in ihr Recht, wo sie dem Verständniß des Textes eine Nothwendigkeit, dann aber auch in markiger, von tüchtigem Künstlergriffel gebildeten Gestalt, wie in der ersten Nummer die Porträts Gluck's und des belgischen Staatsmannes Verhaegen die beste Bekräftigung geben. So vereinigt sich alles, um die Wochenschrift zu empfehlen, die mit ihrem Beginn sofort den Beweis liefert, daß der gute Wille tüchtiger Kräfte entschlossen ist, das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem man das Unternehmen freundlich begrüßt hat.

Vermischtes.

*** Bremerhaven, 3. März. Das Hamburger Schiff „Eduard", welches vor einigen Monaten mit Petroleum geladen auf der Weser ankam, löschte in Brake und legte dann in den hiesigen alten Hafen, wo einige Reparaturen an demselben vorgenommen wurden. Das Schiff sollte nun von hier wieder ausgehen, und es kam der Rheder von Kuxhaven, um den noch im Raume befindlichen Proviant zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit soll er ein Barrel, in welchem früher Petroleum gewesen und dessen Inhalt ihm unbekannt war, geöffnet haben, wodurch das noch in dem Fäßchen angesammelte Gas entwich und sich sofort entzündete. Der Rheder fiel betäubt zu Boden und wurde nur durch die Geistesgegenwart eines hiesigen Bürgers, der ihn auf Deck trug, gerettet. Nachdem die Luken dicht verschlossen, war es die sofortige Sorge des hinzueilenden Hafenmeisters Blank, die in der Nähe liegenden Schiffe weglegen zu lassen, doch konnte an eine Rettung des Schiffes nicht gedacht werden, da das Feuer sich mit Macht im Raume ausdehnte. Man versuchte das Schiff unter Wasser zu setzen, indem man es anbohrte, doch da nicht genug Wasser im Hafen war, so stieß es bald auf Grund. Um 4 Uhr Nachmittags wurden die Masten gekappt und gegen 6 Uhr die Lucken geöffnet, und in einigen Augenblicken stand der „Eduard" in Flammen. Der Brand dauerte die ganze Nacht hindurch bis zum Sonnabend Mittag.

*** Von Garibaldi ist auf Anlaß des ihm Ende vorigen Jahres von Leipzig aus übersandten silbernen Lorbeerkranzes folgendes Schreiben eingegangen: „Hrn. Dr. Hermann Joseph, Vorsteher der Stadtverordneten zu Leipzig. Freunde! In der That habt ihr mir durch euern Kranz und das beigegebene Gedicht eine große Freude bereitet, durch die Zeichen der Sympathie der Deutschen für die Sache Italiens und die Freiheit in Italien. Die Interessen aller Völker sind die gleichen und können einander nicht feindlich gegenüberstehen. Die Zeichen mehren sich, daß die Völker diese Wahrheit vollständig begreifen. Sobald sie vollständig begriffen sein wird, wird die Freiheit Europa's begründet sein. Empfangt meinen Dank und meinen Händedruck.

Caprera, 16. Februar 1863. G. Garibaldi.

*** Erkelenz, 3. März. Ein seltenes Wild ist hier vor einigen Tagen in den gräflich Schaesberg-Phannheimschen Waldungen die Beute eines geübten Jägers geworden. Es ist dies der von den Schäfern so gefürchtete Gold- oder Königsadler, eines der größten Exemplare dieser Gattung, denn seine Flugweite beträgt 7 Fuß 8 Zoll, die Länge vom Schnabel bis zum Ende der Steuerfeder 3 Fuß. Die mächtigen Krallen seiner schuppigen Füße haben eine Länge von 5 Zoll.

Kirchliche Nachrichten vom 1. bis 8. März.

St. Marien. Getauft: Handschuhmacher Hornemann Tochter Laura Rosalie Martha. Schlossergesell Böhnke Sohn Rich. Carl Rudolph. Buchbindermstr. Wilda Tochter Johanna Louise Sophie. Korbmacherges. Hoffmann Sohn Carl Adolph Hermann. Schuhmachermstr. Ney Tochter Ida Elise Bertha. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Strehlke Tochter Helene Rosalie Malwine.

Aufgeboten: Glasermstr. Carl Friedrich Bartsch mit Jgfr. Julie Witzke. Kaufmann Carl Jul. Ferdinand Wolff mit Jgfr. Henriette Wilh. Amalie Gronwald in Neufahrwasser. Herr Rud. Alfred Arthur Fornell mit Jgfr. Antonie Frieder. Brauer in Tiegenhof. Eigenthümer in Borgfeld Johann Jac. Friedrich mit Frau Friederike Wilh. verw. Tempel geb. Walter daselbst.

Gestorben: Kaufmann Kleophas Sohn Carl Arthur Sigesmund, 7 M., Magenerweichung. Schuhmachermstr. Johann Benjamin Bartsch, 65 J. 6 M., Tuberkulosis. Schuhmachermstr. Saurin Sohn Ernst Bruno, 4 J. 2 M., am Kroup. Goldarbeiter Adolph Golchert, 52 J., typhöses Fieber.

St. Johann. Getauft: Schiffszimmerges. Teschke Sohn Gustav Ferdinand. Schuhmachermstr. Specht Sohn Adolph Emil. Steuer-Aufseher Wittke Sohn Arthur Leo. Schutzmann Stahn Sohn Otto Julius.

Gestorben: Schiffscapitain Wagner Sohn Paul David Rudolph, 3 J. 5 M., Halsbräune. Lederzurichtermstr. Felleckner Sohn, 9 T., Leberentzündung. Emeritirter Lehrer Joh. Dubbe, 70 J., Lungenentzündung.

St. Catharinen. Getauft: Bäckermstr. Beil Sohn Oscar Hugo Hermann. Lohgerbermstr. Steinbiß Tochter Malwine Elise. Malermstr. Raddant Sohn Friedrich Max. Schiffszimmergesell Bahr Tochter Amalie Henriette. Schneiderges. Dräger Sohn Julius Hugo.

Aufgeboten: Schiffer Carl Benj. Sietz mit Jgfr. Emma Elisab. Droß. Tischlerges. Carl Gustav Tetzlaff mit Jgfr. Auguste Math. Böhm. Schuhmachermstr. Joh. Julius Gonsiosowski mit Jgfr. Johanna Rosalie Schmidt. Friedr. Heinrich Hübne Hautboist in d. Matrosen-Division der Kgl. Marine mit Jgfr. Math. Frieder. Mettner.

Gestorben: Schmiedemstr. Haack Tochter Amande Mathilde, 3 J. 9 M., Darmgeschwüre. Schuhmachermstr. Didschun Sohn Rudolph Johannes, 10 M. 25 T., Atrophie. Telegraphist Tilsner Sohn George Friedrich Wilh., 1 J. 4 M., Tuberkulose.

Bartholomäi. Aufgeboten: Todtengräber und Maurer Friedr. Wilh. Schilling mit Jgfr. Friederike Emma Däumer. Schiffszimmerges. Theod. Herm. Götter mit Jgfr. Carol. Emilie Aurora Reymann. Königl. Matrose Joh. Friedr. Wilh. Prendal mit Jgfr. Bertha Charl. Lamm. Tuchmachermstr. Rich. Ludw. Neumann mit Jgfr. Emma Sophie Malwine Neumann.

Gestorben: Hofbesitzer-Wwe. Susanne Elisab. Bergmann geb. Liebrecht, 76 J., Lungentuberkulose. Canzelisten-Wwe. Carol. Bartsch geb. Görke, 47 J., Schwindsucht.

(Schluß folgt.)

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 10. März:

Treumuth, Heinrich, n. Sunderland, m. Holz. Nielsen, Nicoline, n. Leith; Lübcker, Emmeline, n. Aalborg; Thede, Caroline, n. Norwegen; Erichsen, tre Brödre, n. Copenhagen; Mildenstein, Urania, n. Hartlepool; Petersen, Christian, n. Newcastle; Wendt, August, n. Hull; Nielsen, Falsted; u. Retzlaff, Robert, n. Copenhagen, m. Getr. Sauerbier, Joh. Friedrich, n. London, m. Getr. und Bier. Dannenberg, Amalie Laura, n. Liverpool; Zielke, der Adler, n. Grimsby; Gerlach, Edinburgh, n. Fleetwood, Pothuis, Grietje de Weerd, n. Holland; Remus, Alexander; n. Grimsby; und Looze, Zeldenrust, n. Harlingen, m. Holz.

Nichts in Sicht. Wind: SO. zu O.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

März.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par.-Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
9	4	335,14	— 3,2	NO. stark bezogen.
10	8	335,74	— 3,3	O. mäßig, do.
	12	335,70	— 1,8	O. frisch, do.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 10. März:

Weizen, 115 Last, 133.34pfd. fl. 530; 131pfd. fl. 502½ fl. 520, 525; 128.29pfd. fl. 480, 490; 128pfd. fl. 465, fl. 472; 126.27pfd. fl. 467½; 126pfd. fl. 468 Alles pr. 85pfd.
Roggen, 120.21pfd. fl. 309; 121.22pfd., 122pfd. fl. 312; 123pfd. fl. 315; 126pfd. fl. 318 pr. 125pfd.
Erbsen w. fl. 294, 297, 300.
do. grüne fl. 336.

Bahnpreise zu Danzig am 10. März:

Weizen 125—131pfd. bunt 71—83 Sgr.
126—133pfd. hellbunt 76—89 Sgr.
Roggen 120—126pfd. 51½—53 Sgr. pr. 125pfd.
Erbsen weiße Koch- 49—51 Sgr.
do. Futter- 46—48 Sgr.
Gerste kleine 106—110pfd. 36—39 Sgr.
große 110—118pfd. 38—45 Sgr.
Hafer 65—80pfd. 24—27 Sgr.
Spiritus 14¼ Thlr. pr. 8000 Tr.

Berlin, 9. März. Weizen loco 58—70 Thlr.
Roggen loco 45½—46¼ Thlr.
Gerste, große und kl. 32—40 Thlr.
Hafer loco 22—23½ Thlr.
Erbsen, Koch- 45—50 Thlr., Futterwaare 40—43 Thlr.
Rüböl loco $15\frac{5}{12}$ Thlr.
Leinöl loco $15\frac{1}{6}$ Thlr.
Spiritus 14 Thlr.

Stettin, 9. März. Weizen 60—70 Thlr.
Roggen 45—45½ Thlr.
Rüböl 15 Thlr.
Spiritus $14\frac{1}{12}$ Thlr.

Königsberg, 9. März. Weizen 70—83 Sgr.
Roggen 50—51 Sgr.
Gerste gr. 35 Sgr. kl. 32½ Sgr.
Hafer 23½—26 Sgr.
Erbsen 48½—50 Sgr.
Kleesaat rothe 12—17, w. 8—18 Thlr.
Leinöl 15 Thlr.
Rüböl 15 Thlr.
Leinkuchen 64—67 Sgr.
Rübkuchen 58 Sgr.
Spiritus 14⅔ Thlr. pr. 8000% Tr.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Rittergutsbes. Steffens n. Gem. a. Johannesthal. Die Kaufl. Neome a. London u. Keddig a. Stettin.

Walter's Hotel:

Die Kaufl. Wolff a. Berent, Jourdan a. Königsberg, Laronge a. Copenhagen und Gutekumt a. Thorn. Frau Rittmeister Plehn a. Dalwin.

Schmelzer's Hotel:

Die Kaufl. Schauber a. Frankfurt a. M., Throne a. Mühlhausen i. Th., Seelig a. Berlin, Kraatz a. Nordhausen, Löbe a. Leipzig u. Reeges a. Magdeburg.

Hotel d'Oliva:

Decan Bader a. Tiegenhagen. Die Kaufl. Nagel a. Freyburg, Fürstenberg a. Neustadt und Fabian aus Neuenburg. Gutsbes. Hirschmann a. Rahmel. Rentier Hoppe a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Rittergutsbes. Sonnerdt a. Pomey. Gutsbesitzer Zingler a. Tilsit. Major u. Gutsbes. Diestel a. Ernsdorff. Lieut. u. Gutsbes. Jork a. Mehlken. Volontair Liebrecht a. Marienwerder. Die Kaufl. Domünsky aus Bromberg, Reitsch a. Breslau, Trittel a. Breslau, Jechu a. Garz a. O. u. Stökler a. Ludwigsburg. Frau Gutsbes. Täubert a. Czerniau.

Deutsches Haus:

Gutsbes. Birkner a. Gallendorff. Oekonom Wegner a. Stolp. Dr. med. David a. Görlitz. Die Kaufleute Wolff a. Delitsch, Stephan u. Kiebke a. Berlin.

Bei **L. G. Homann** Danzig, Jopengasse No. 19, ist zu haben:

Handtke's

Karte von Polen

(West-Rußland, Galizien und Posen).
Größtes Kartenformat, Glogau, Verlag von Flemming. Preis 10 Sgr.

Kräuter-Haarbalsam

von

A. Schröter.

Dieser streng nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengesetzte Haarbalsam besitzt im hohen Grade die Eigenschaften das Ausfallen der Haare zu verhindern und dem Haare Festigkeit und Glanz zu verleihen. Ganz besonders wirksam hat sich derselbe gegen die oft so lästige Schinnenbildung erwiesen.

Preis pro 1/1 Flasche 20 Sgr., 1/2 Fl. 12 1/2 Sgr.

Der Balsam ist nur allein ächt zu haben bei:
A. Schröter, Langenmarkt No. 18.
J. M. Kreuz, Heil. Geistgasse No. 106.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels vom Bruchartz **Krüsy-Altherr** in **Gais**, Kt. **Appenzell** in der Schweiz, überzeugen will, kann in der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Einige 1/1, 1/2, 1/4 Preuß. Lotterie-Loose und Antheile von 1 bis 5 Thlr. habe ich noch abzulassen.
Stettin. G. A. Kaselow.

Mein am **hochstädtischen Markte** hierselbst belegenes **Gasthaus** nebst **Material-Geschäft,** worin gleichzeitig **eine Bäckerei** im Betriebe steht, ist zu verkaufen und sofort zu beziehen. In den Stallungen können 40 Pferde placirt werden und sind außerdem große Räumlichkeiten zu vermiethen. Zu diesem Gasthause gehört auch ein **Härings-** und **Breitlings-pöckeleispeicher** nebst daran stoßender **Kalk-brennerei,** welche etwa 200 Schritte außerhalb der Stadt liegen. Der Kaufpreis ist **5000 Thlr.** bei einer mäßigen Anzahlung. Eine Verpachtung kann auch erfolgen, jedoch wird der Verkauf vorgezogen.

Putzig in Westpr., den 4. März 1863.
E. P. Krüger.

Ich bin Willens mein in Mühlbanz bei Dirschau an der Chaussee belegenes Grundstück, bestehend von 4 Morgen Land Preußisch, Boden I. Klasse, Wohnhaus massiv, Stall, nebst Obstgarten für einen soliden Kaufspreis aus freier Hand zu verkaufen; nähere Bedingungen sind bei mir jederzeit zu ersehen.
J. Schmack.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Riemer-Profession zu erlernen, findet eine Stelle Gr. Wollwebergasse No. 6.

Pensionairinnen, die die Schule besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme
Heil. Geistgasse 35, 1 Tr. h.

Ohra 409 östlich von der Eisenbahn steht ein Haufen **Kuhheu** zu verkaufen.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt **Rudolph Dentler,** 3. Damm 13.

Tertial-Listen für die Herren Geistlichen sind zu haben bei **Edwin Groening,** Portechaisengasse 5.

☞ **Die Allerhöchsten Orts concessionirten elektro-magnetischen Heilkissen von *Betty Behrens*** in Cöslin, auch hier wie in weiten Kreisen als das erfolgreichste Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden rühmlichst bekannt, sind à 25 Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr. — und 1 Thlr. 15 Sgr., — sowie die beliebten **Zahnhalsbändchen** für Kinder, Preis à 10 Sgr., hier nur allein ächt zu haben

bei ***L. G. Homann*** in Danzig, Jopengasse No. 19.
und ***A. Teuchert*** in Elbing.

Bitte mir umgehend 1 Heilkissen der Betty Behrens zu senden, wie ein solches auch Herr Altrentmeister Frey erhalten hat, der mit dem Erfolg zufrieden ist rc.
Bruchsal (Baden) 8. April 1859.
B. K. Stern.



Die durch langjährige praktische Erfahrung bewährten Fabrikate von E. Halfpap in Berlin als: Theerpomade gegen trockene und nasse **Flechten,** sekundäre **Ausschläge, Kopf-** und **Bartausschlag (Grind)** den **Salzfluß** und andere **Wunden.** — Kräutercomposition No. 1 gegen sekund. **Ausschläge** und **gonorrhée,** No. 2 gegen **Skropheln** bei Erwachsenen und Kindern, No. 3 gegen **Leucorrhée** bei Frauen, je die Büchse 1 Thlr., halbe 15 Sgr.; ferner Kräuteressenz gegen **Rheumatismus** (auch gegen **Zahnschmerzen**) à Flasche 10 Sgr. und Kräuteressenz gegen den **Frost** à Flasche 5 Sgr.; zu haben beim Haupt-Depositeur **J. L. Preuss in Danzig, Portechaisengasse No. 3,** woselbst auch auswärtige Bestellungen aufs Gewissenhafteste expedirt werden.

NB. Gebrauchsanweisungen gratis; Atteste über Heilungen liegen im Haupt-Depôt zur gefälligen Einsicht bereit.

= Man beachte gefälligst die billigen Preise!!! =

Allen Bücherfreunden!!!

empfehlen wir folgende anerkannt gediegenen Werke der beliebtesten Schriftsteller in den schönsten Ausgaben

zu nie dagewesenen Spottpreisen!!

= In neuen = completen = und fehlerfreien =
= Exemplaren!!! Alles zoll- und steuerfrei!! =

Der illustrirte deutsche Hausfreund, von **Gerstäcker — Bechstein — Hoffmann — Brehm** rc., drei Jahrgänge, mit hunderten von **Abbildungen,** Velinpapier, 1863, zusammen nur 20 sgr.!! — **Flygare Carlén's** Romane, schöne deutsche Ausgabe in 135 Bdn., nur 5 tlr.!! — **Neuester grosser Atlas** der ganzen Erde, die **allerneueste Auflage,** (Royal-**Folio**-Format) in **60 meisterhaft** ausgeführten ungemein **deutlichen Karten,** alle auf das **sauberste colorirt,** so wie sämmtliche Karten der **alten Welt** und **Himmelskarten,** sehr **elegant** und dauerhaft gebunden, nur 4 tlr 24 sgr.!! (Werth das Vierfache!) — **Grosse** Universal-**Mythologie,** oder vollständige Götter- und Fabellehre **aller Völker der Erde** mit 11 sehr **feinen Stahlstichen,** 533 gr. Octavseiten stark, nur 24 sgr.!! — **Brockhaus** großes vollständiges **Conversations-Lexicon,** von A—Z, in 10 **starken Bdn.** gebunden, (antiquarisch) 3½ tlr.!! — **William Hogarth's** Werke, **Prachtkupferwerk allerersten Ranges,** mit vollständiger deutscher **Erklärung,** sehr eleg. nur 2 tlr. 28 sgr.!! — **Schiller's** sämmtliche Werke, die große **Cotta'sche Pr.-Ausgabe,** mit den meisterhaften **Kaulbach'schen** Stahlst., eleg., nur 4 tlr. 28 sgr.!! — **Reineke Fuchs,** die große **Pr.-Ausg.,** mit 36 feinen **Stahlstichen,** nur 2 tlr. 28 sgr.!! — **Album der beliebtesten deutschen Dichter,** (vorzügliches Damengeschenk), pompös **gebunden,** mit **Goldschnitt** und reicher **Golddeckelverzierung,** nur 1 tlr.!! — **Friederike Bremer's** sämmtl. Werke, beste deutsche Ausgabe in 106 Bdn., nur 3 tlr.!! — **Paul de Kock's** ausgewählte **humoristische Romane,** 37 Bde., nur 2½ tlr.!! — **Weber's Democritos,** oder hinterlassene Papiere eines **lachenden Philosophen,** in 6 Bdn. (Auswahl), feinstes Papier, eleg., nur 2½ tlr.!! — **Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste 61er Auflage, ca. 800 Seiten Text und **400 naturgetreue colorirte Abbildungen, Prachtbd.** mit **Vergoldung,** nur 1 tlr. 18 sgr.!! — **Shakespeare's** sämmtl. Werke, deutsche illustrirte Ausgabe, 12 Bände, mit feinen **Stahlstichen,** in sehr eleganten **reich mit Gold verzierten Einbänden,** nur 60 sgr.!! — **Shakespeare-Gallerie, Prachtkupferwerk,** mit Text, elegant, nur 45 sgr.!! — **Franz Hoffmann's** großes illustr. Volksbuch (Prachtkupferwerk), mit **meisterhaften Illustrationen Düsseldorfer Künstler** und Text der beliebtesten deutschen Schriftsteller der Neuzeit, 2 Jahrgänge, Quarto, 600 Seiten, eleg., nur 58 sgr.!! (Werth das Vierfache.) — **New-York** bei Tag und Nacht, 5 Bde., sehr pikant, nur 1 tlr.!! — Das **Grisetten- u. Lorettenleben** Frankreichs, 12 Thle., 2 tlr.!! — Märchenschatz des Orients (Seitenstück zu 1001 Nacht), mit sehr vielen feinen Illustrat., pompöser Prachteinband, mit Goldschnitt, nur 28 sgr.!! — **Gemmen,** Sammlung erotischer Gedichte im Geschmack des Grecourt, 2 Bde., à 1 tlr.!! — **Galante Abenteuer** des herrlichen Kriegsheeres, 2 Bde., mit versiegelten Illustrt., à 1 tlr.!! — **Julchens und Jettchens** Liebesabenteuer — — 2 Bde., mit feinen Stahlst. — — 3½ tlr.!! — Die hamburgische Prostitution, Skizzen, Biographien, Genrebilder rc., 15 Thle., 3 tlr.! — Grisetten- Loretten- Demi-Monde-Leben, 6 Bde., mit — colorirten Abbildgn., nur 3 tlr.! — Garnison-Liebschaften, 2 Bde., — 1 tlr.! — Die 30 Nächte, — illustrirt, — 28 sgr.!! — **Neueste amerikanische Romanbibliothek,** die neuesten amerikanischen Romane enthaltend, 9 Bände, (Schillerform.), auf feinstem Papier, zus. nur 28 sgr.!! —

Avis. Die geehrten Auftraggeber können sich der **promptesten** Ausführung versichert halten (worüber tausende von **Anerkennungsschreiben** vorliegen). Recht **zahlreiche** Aufträge bitte nur **direct** zu adressiren an das langjährig als **reell und billig renommirte Bücherspeditionslager** von

Moritz Glogau in Hamburg,

Neust. Fuhlentwiete 122.

Gratis wird zur Deckung des Porto's beigefügt, je nach der Bestellung: Berthold Auerbach's illustr. Volksbuch, 2 Bde., mit vielen Illustrationen, — Reineke Fuchs, mit Illustrationen — Romane — Gedichtsammlungen — Novellen — der Pitaval rc. rc.

Bahnhof Danzig.

Abgang:		Ankunft:	
5 U. 5 M. Morgs.	Personenzug nach Berlin.	8 U. 16 M. Morgs.	Personenzug von Eydtkuhnen.
9 U. 14 M. Vorm.	Schnellzug nach Eydtkuhnen.	11 U. 15 M. Vorm.	Schnellzug von Berlin.
2 U. 54 M. Nachm.	Lokalzug nach Gumbinnen.	2 U. 10 M. Nachm.	Lokalzug von Gumbinnen.
5 U. 25 M. Nachm.	Schnellzug nach Berlin.	7 U. 18 M. Abds.	Schnellzug von Eydtkuhnen.
8 U. 26 M. Abds.	Personenzug nach Eydtkuhnen.	11 U. 58 M. Abds.	Personenz. v. Berlin (Anschl. a. Elbing.)

Neuester Post-Bericht von Danzig.

Täglich

Abgang:		Ankunft:	
Nach Berent	Personenpost 1 Uhr früh.	Von Berent	Personenpost 1 Uhr Nachm.
„ do.	Personenpost 12 Uhr Mittags.	„ do.	Personenpost 4 Uhr früh.
„ Carthaus	Personenpost 3 Uhr Nachm.	„ Carthaus	Personenpost 4 U. 15 M. Nm.
„ Stolp p. Carthaus	Personenpost 6 Uhr Morgens.	„ Stolp p. Carthaus	Personenpost 10 U. 30 M. Vm.
„ Cöslin	Schnellpost 10 Uhr 15 M. Vm	„ Cöslin	Schnellpost 6 Uhr Abends.
„ do.	Personenpost 5 Uhr Nachm.	„ do.	Personenpost 11 U. 55 M. Vm.
„ Neustadt	Lokal-Personenpost 2 Uhr früh.	„ Neustadt	Lokal-Personenp. 2 U. 25 M. früh.
„ Stutthof	Kariolpost 1½ Uhr Nachm.	„ Stutthof	Kariolpost 11 U. 20 M. Vorm.
„ Gr. Zünder	Botenpost 1 Uhr 30 M. Nachm.	„ Gr. Zünder	Botenpost 10 Uhr 30 M. Vorm.
„ Neufahrwasser	p. Dampfboot 7 U. fr., 5 U. Nm.	„ Neufahrwasser	p. Dampfboot 9 U. Vm., 7 U. Abds.
„ do.	Kariolpost 1 Uhr Nachm.	„ do.	Kariolpost 2 Uhr 55 M. Nm.
„ Ohra	Kariolpost 7 Uhr früh.	„ Ohra	Kariolpost 8 Uhr früh.
„ do.	p. Journaliere 1 u. 5 U. Nachm.	„ do.	p. Journaliere 1 Uhr Nachm.

Berliner Börse vom 9. März 1863.

	Zf.	Br.	Gld.
Pr. freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Staats-Anleihe v. 1859	5	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
Staats-Anleihen v. 1850, 1852	4	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
do. v. 1854, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
do. v. 1859	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
do. v. 1853	4	$99\frac{3}{4}$	—
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{5}{8}$	$89\frac{1}{8}$
Prämien-Anleihe v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$129\frac{5}{8}$	$128\frac{5}{8}$
Ostpreußische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	87
Ostpreußische Pfandbriefe	4	$97\frac{7}{8}$	$97\frac{3}{8}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	91
do. do.	4	$101\frac{1}{4}$	—
Posensche do.	4	—	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
do. neue do.	4	$96\frac{7}{8}$	$96\frac{3}{8}$
Westpreußische do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$	$86\frac{3}{4}$
do. do.	4	$97\frac{1}{2}$	97
do. do. neue	4	—	—
Danziger Privatbank	4	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Königsberger Privatbank	4	—	$100\frac{1}{8}$
Pommersche Rentenbriefe	4	100	—
Posensche do.	4	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Preußische do.	4	$99\frac{1}{2}$	99
Preußische Bank-Antheil-Scheine	$4\frac{1}{2}$	$126\frac{1}{2}$	$125\frac{1}{2}$
Oesterreich. Metalliques	5	66	—
do. National-Anleihe	5	$71\frac{1}{2}$	$70\frac{1}{2}$
do. Prämien-Anleihe	4	$81\frac{1}{2}$	—
Polnische Schatz-Obligationen	4	$83\frac{1}{4}$	$82\frac{1}{4}$
do. Cert. L.-A.	5	$92\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.